Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hen ausserdem zwei Einsatzleiter, die speziell für den Anlass geschult werden, zur Verfügung. Um mit den Sicherheitsdiensten und dem Organisationskomitee immer in Verbindung bleiben zu können, ist die Uebermittlungsleitstelle zwischen dem 1. und dem 10. Februar im 24-Stunden-Betrieb im Einsatz.

Die Gespräche der wichtigsten Funknetze, wie z. B. der Rennorganisation, der Jury und der Netze der Sicherheitsdienste werden ausserdem über Abhorchempfänger auf Tonband aufgenommen, so dass jederzeit alle Funkgespräche wieder zur Verfügung stehen. Diese Einrichtung ersetzt das Funkjournal, das bei solchen Grossanlässen unbedingt geführt werden sollte.

Da beim Einsatz von über 200 Funkgeräten auch an einen Service- und Reparaturdienst gedacht werden muss, wird eine modern ausgerüstete Servicestelle eingerichtet, die den Servicetechnikern der verschiedenen Geräte-Lieferfirmen als Arbeitsort zur Verfügung steht. So ist es möglich, ohne grosse Reserve die Sicherstellung der Verbindungen gewährleisten zu können.

Da damit zu rechnen ist, dass nicht alle Funkgerätebenützer die von der PTT verlangten Sprechregeln beherrschen, ist eine kurze Ausbildung dieser Helfer vorgesehen. Zudem werden bei der Rufnamenliste die zu verwendenden Sprechregeln nochmals aufgeführt. Nur durch Einhaltung von guter Funk- und Sprechdisziplin sowie sehr guter Führung der Uebermittlungsleitstelle ist ein erfolgbringender Ablauf des zu erwartenden Funkverkehrs zu erhoffen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen an den Weltcup- und Vorweltmeisterschaften 1973 in St. Moritz darf gesagt werden, dass die Durchführung eines Grossanlasses, wie es die alpinen Ski-Weltmeisterschaften 1974 darstellen, ohne den Einsatz von Funkmitteln mit Uebermittlungsleitstelle nicht mehr möglich ist.

Schweizerische Armee

Urlaub in Wiederholungskursen

Für das Jahr 1974 hat das EMD den Beginn der Wochenendurlaube in den Wiederholungskursen neu festgelegt. Für die Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkurse gilt die Regelung, dass die Samstagvormittage voll für die Ausbildung ausgenützt werden sollen und dass das Abtreten der Truppe so anzusetzen ist, dass die Mehrheit der Wehrmänner ihren Wohnort zwischen 18 und 20 Uhr erreichen kann. Mit dieser im Oktober 1973 getroffenen Ordnung ist eine Lösung getroffen worden, die sowohl den militärischen Ansprüchen als auch den Bedürfnissen der Wehrmänner entsprechen dürfte.

Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Zentralvorstand

Zentralpräsident:
Hptm David Furrer, Benedikt-Banga-Strasse 10, 4142 Münchenstein
G (061) 34 24 96 P (061) 46 55 33

Sekretär:
Oblt Peter Denzler
Schönmattstrasse 15, 4153 Reinach BL
G (061) 25 13 13

Kassier:
Oblt Strickler Bernhard
Aumattstrasse 16, 4153 Reinach BL
G (061) 25 13 13

Beisitzer:
Adj Uof Jean-Pierre Ochsner
Supperstrasse 26, 4125 Riehen
G (061) 25 13 13

Fw Peter David
Baselstrasse 28, 4142 Münchenstein
G (061) 25 13 13

Eintritte / Admissions

In seiner letzten Sitzung hat der Zentralvorstand folgende Beitrittsgesuche gutgeheissen:

Lors de sa dernière assemblée le comité central a accepté les demandes d'admissions suivantes:

DC Willy Hartmann, Basel
Ten Ado Barenco, Bellinzona
Ten Pierfernando Grossi, Bellinzona
Sdt Renato Spiegel, Bellinzona
DC Fritz Blaser, Olten
Wm Roland Fornerod, Thun

Wir heissen diese Kameraden in unserer Vereinigung herzlich willkommen.

Nous souhaitons à ces camarades la bienvenue dans notre association.

Hauptversammlung

Die nächste Hauptversammlung unserer Vereinigung findet bekanntlich am 29. März 1974 in Basel statt. Wir weisen bereits heute darauf hin, dass Anträge für die Hauptversammlung gemäss Art. 11 der Vereinsstatuten einen Monat vorher, d. h. bis zum 28. Februar 1974, schriftlich an den Zentralvorstand zu richten sind.

Der Zentralvorstand gratuliert

den folgenden Kameraden zu ihrer Beförderung zu stellvertretenden Kreistelephondirektoren:

— Bardy Henri, KTD Freiburg
— Dubois Georges-André, KTD Neuenburg
— Weibel Alfred, KTD Rapperswil
— Doggweiler Rudolf, KTD Sitten
— Graf Fritz, KTD Thun
— Humbel Max, KTD Winterthur

Zum Jahreswechsel

danken wir für die aktive Mitarbeit und die Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Assemblée générale

La prochaine assemblée générale de notre association aura donc lieu le 29 mars 1974 à Bâle. Dès maintenant, nous vous rappelons que les propositions en vue de l'assemblée générale doivent, selon l'article 11 de nos statuts, être transmises par écrit au comitée central, un mois à l'avance, soit jusqu'au 28 février 1974.

Le comité central félicite

les camarades suivants pour leur nomination, en qualité de remplaçants de directeurs d'arrondissements des téléphones.

— Bardy Henri, DAT Fribourg
— Dubois Georges-André, DAT Neuchâtel
— Weibel Alfred, DAT Rapperswil
— Doggweiler Rudolf, DAT Sion
— Graf Fritz, DAT Thoune
— Humbel Max, DAT Winterthour

Pour l'an nouveau

Nous vous remercions de votre collaboration et de votre assistance et vous souhaitons, à vous et à vos proches, de joyeuses fêtes et une bonne année.

Liebe Kameraden,
wir beabsichtigen, unsere Rubrik im «Pionier» etwas beachtenswerter zu gestalten, denn die Beiträge des Zentralvorstandes, der Ortsgruppen oder der Mitglieder reichen nicht aus, um jeden Monat den uns zur Verfügung gestellten Platz auszufüllen. Es geht uns zwar nicht bloss um das «Ausfüllen», sondern vielmehr darum, den Lesern, nebst Informationen, auch anregende Berichte vorzusetzen. Daher haben wir uns entschlossen, von Zeit zu Zeit Aufsätze zu publizieren, die von allgemeiner wehrpolitischer Bedeutung sind. Wir müssen leider verzichten, die Texte jeweils ins Französische zu übersetzen, weil das eine allzu grosse Mehrbelastung für unseren Uebersetzer bedeuten würde. Dafür werden wir in französischer Sprache abgefasste Themen in dieser Rubrik erscheinen lassen, wenn es uns gelingt, solche zu beschaffen. Wir hoffen, dass die Romands mit dieser Regelung einverstanden sind. Der folgende Aufsatz von Oberstdivisionär Trautweiler behandelt ein im militärischen Bereich immer aktuelles Thema. Wir danken der Re-

daktion der Allg. Schweiz. Militärzeitschrift bestens für die Gewährung des Nachdruckrechtes.

Der Zentralvorstand

Chers camarades,
Nous nous proposons de meubler la rubrique qui nous est réservée dans le «pionnier», par d'autres articles que des communiqués du comité central, des groupes locaux, ou des membres, ceux-ci étant trop peu nombreux pour occuper la place qui nous est réservée chaque mois dans ce journal. Il ne s'agit pas, en fait, d'articles de «remplissage», mais bien d'articles et de nouvelles intéressants sur le plan de l'information. C'est ainsi que, de temps en temps, nous publierons des textes présentant un intérêt d'ordre militaire ou politique. Nous devons malheureusement renoncer à traduire ces textes en français, afin de ne pas surcharger le traducteur. Au cas où nos disposerions de textes français, traitant des mêmes sujets, nous ne manquerions pas de le publier. Nous partons de l'idée que les romands seront satisfaits de cette solution. L'article qui suit a été rédigé par le col div Trautweiler, il traite d'un sujet militaire toujours actuel.

Fragen der Ausbildung

Oberstdivisionär Hans Trautweiler

Verlust des Angriffswillens

Ihrer Aufgabe und Eigenart entsprechend führt unsere Armee operativ einen Abwehrkampf. Diese Abwehr wird um so erfolgreicher sein, je häufiger es gelingt, im operativen Rahmen Gegenschläge mit mechanisierten Kräften oder Gegenangriffe durchzuführen und auf taktischer Stufe angriffsweise vorzugehen.
Auf Grund des modernen Kriegsbildes bilden wir Kader und Truppe nach der Doktrin unserer Truppenführung aus und bereiten die Abwehr sorgfältig vor. Der Abwehrkampf stellt hohe Anforderungen an die moralische Kraft einer Truppe. Wir können kaum ermessen, was es braucht, den Angriff, dessen Zeitpunkt wir nicht bestimmen, mit Zuversicht abzuwarten und auszuhalten, was es braucht, in den vorbereiteten Stellungen auszuharren und weiterzukämpfen, auch wenn diese umgangen oder eingeschlossen sind.
Ich stelle fest, dass das Abwehrdenken bei unserer Ausbildung zu einem Verlust des Angriffswillens zu führen droht. Man richtet sich ein für den Kampf und bereitet mit der Gründlichkeit eines guten helvetischen Verwaltungsbeamten die denkbaren Varianten für die Kampfführung vor; aber man ist hilflos, wenn der Kampf anders verläuft oder wenn die letzte Seite des vorbereiteten Drehbuches umgewendet ist. Diese Entwicklung ist gefährlich, denn wir verlieren die Fähigkeit, auf taktischer Stufe angriffsweise vorzugehen, das heisst, immer dann und dort die Initiative zu ergreifen, wo wir den Gegner überraschen können, wo wir ihm personell oder materiell überlegen sind und ihm daher den grössten Schaden zufügen können. Wir sind zwar Meister in der Reaktion geworden, verstehen jedoch nicht mehr zu agieren!
Die Ausbildung muss diesem Umstand Rechnung tragen, selbst wenn der Realität des Kriegsbildes nicht immer Genüge getan wird. Mir scheint es wichtiger, dass wir psychisch aus der Situation der Maus, welche gebannt auf die Schlange schaut, welche sie verspeisen will, erlöst werden, dass wir unsere Möglichkeiten und Stärken kennen und gebrauchen, dass wir Initiative und Phantasie einsetzen, weil im Kriege bekanntlich alles möglich ist.

Freiheit für den Einheitskommandanten

Nach der Umschreibung im Dienstreglement ist der Einheitskommandant der unterste Führer mit selbständiger Verantwortung. Im Gefecht gewähren wir ihm grosszügig die Freiheit, die er dazu braucht: Nach den Regeln der Auftragstechnik setzen wir ihm Ziele, wobei er im Rahmen der Randbedingungen des Auftrages frei bleibt in der Wahl der Mittel und Wege zur Erreichung dieser Ziele. Völlig anders verhält es sich im Dienstbetrieb, wo die zunehmende Reglementierung die selbständige Verantwortung des Einheitskommandanten erstickt. Das zeigt sich schon äusserlich, indem das Dienstreglement durch Vorschriften und Nachträge, durch Kommentare zu den Nachträgen und durch Erläuterungen zu den Nachträgen ergänzt worden ist. In der richtigen Erkenntnis, dass die Aufgabe der unteren Kader schwierig geworden ist, will man sie durch gutgemeinte Anweisungen und Rezepte unterstützen. Ein Beispiel: Mit Wort und Bild, mit Kommentar und Empfehlung für die Praxis wird die richtige Haartracht erläutert; «längere Haare müssen regelmässig gewaschen und geschnitten werden, sonst wirkt die Frisur nicht gepflegt», heisst es in diesem Zusammenhang, eine Empfehlung, die man eher im Reklameteil einer Illustrierten als in einer Dienstvorschrift der Schweizer Armee erwartet.
Wie soll der Einheitskommandant seine Aufgabe als Erzieher der Einheit erfüllen, wenn wir ihn im grossen Bereich des Dienstbetriebes dermassen einengen, reglementieren und entmachten? Wie soll er fähig sein, auf dem Gefechtsfeld seine Truppe in eigener Verantwortung nur auf Grund einer Zielsetzung zu führen und das letzte Opfer von ihr zu fordern, wenn wir ihm nicht zutrauen, dass er im täglichen Dienstbetrieb durch seinen bestimmenden Einfluss die Grundlage dafür schafft, nämlich soldatische Haltung, Disziplin und Korpsgeist in dieser Truppe.
Wir müssen die Freiheit des Einheitskommandanten im Bereiche des Dienstbetriebes wiederherstellen. Voraussetzung ist selbstverständlich die sorgfältige Auswahl und Ausbildung der Anwärter. Im übrigen müssen wir aber wieder den Mut aufbringen, auch auf dem Gebiete der Erziehung und Ausbildung bloss Ziele zu setzen und es dem Einheitskommandanten zu überlassen, auf welchem Wege er mit seiner Truppe diese Ziele erreicht. Wer sich nicht durchsetzt und als Erzieher versagt, ist auch als Truppenkommandant im Gefecht nicht brauchbar und daher zu ersetzen.

Kampf dem Papierkrieg

Nicht nur die Bundeswehr, auch wir befürchten zuweilen, im Papierkrieg zu ertrinken. Ich bin der Ursache nachgegangen. Die Papierströme, die sich über den Einheitskommandanten ergiessen, stammen aus verschiedenen Quellen. Im externen Bereich haben wir nur beschränkte Einflussmöglichkeiten. Die erwähnte Teillösung für PISA* wird eine Entlastung bei der Kontrollführung bringen. Bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, bei den Dienstabteilungen des EMD und bei den Mobilmachungsplätzen werden wir anregen, dass die Sendungen besser ausgewählt und zusammengefasst und wenn möglich nur während der Truppendienste zugestellt werden.
Im internen Bereich können wir direkt und im wirksamsten die Befehlskaskade dezimieren. Folgende Massnahmen sind zu ergreifen:

— Jede Befehlsstufe muss sich genau überlegen, was schriftlich und was besser mündlich zu befehlen ist.
— Befehle für die Truppenkommandanten sind auf der Stufe Bataillon/Abteilung umzusetzen, damit dem Einheitskommandant nur das befohlen wird, was ihn wirklich betrifft. Eine Ausnahme bilden allenfalls Weisungen für die Ausbildung.
— Befehle für die Dienste sind auf Stufe Regiment zusammenzufassen.

Diese befehlstechnischen Massnahmen allein genügen nicht, es braucht noch die Selbstdisziplin des befehlenden Kommandanten. Der Umfang und die Qualität der ausgearbeiteten Papiere garantiert nicht den Erfolg der Ausbildung. Ich kann mich des Eindruckes nicht erwehren, dass immer noch Befehle zur Selbstbefriedigung geschrieben oder «zwecks Karriere» verteilt werden oder — das Schlimmste — dass Befehle erlassen werden, um den Befehlenden abzusichern. Bei der Beurteilung der Leistungen ist nicht die Menge des produzierten oder verteilten Papiers massgebend, sondern der Erfolg bei der Erreichung der gesteckten Ziele in Führung und Ausbildung. (Aus: ASMZ)

Fortsetzung folgt

* Der Bund beabsichtigt, die militärische Kontrollführung für Friedensbedürfnisse bei Bund und Kantonen sowie weiteren Stellen, namentlich bei der Armee, durch ein integriertes Informationssystem unter Einsatz von leistungsfähigen Datenverarbeitungseinrichtungen besorgen zu lassen.